

CHRISTIAN HORNING

»Räume«
im antiken Christentum

*Studien und Texte zu
Antike und Christentum*

139

Mohr Siebeck

Studien und Texte zu Antike und Christentum
Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber/Editors

LIV INGEBOG LIED (Oslo) · CHRISTOPH MARKSCHIES (Berlin)
MARTIN WALLRAFF (München) · CHRISTIAN WILDBERG (Pittsburgh)

Beirat/Advisory Board

PETER BROWN (Princeton) · SUSANNA ELM (Berkeley)
JOHANNES HAHN (Münster) · EMANUELA PRINZIVALLI (Rom)
JÖRG RÜPKE (Erfurt)

139



Christian Hornung

»Räume«
im antiken Christentum

Strukturen, Relationen, Deutungen

Mohr Siebeck

Christian Hornung, geboren 1981; 2002–2007 Studium der Kath. Theologie, Klassischen Philologie und Germanistik in Bonn und Wien; 2011 Promotion; 2014 Habilitation; 2015–2016 Heisenberg-Stipendiat der DFG in Siegen und Washington, DC; seit 2017 Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn.

ISBN 978-3-16-163655-4 / eISBN 978-3-16-163656-1
DOI 10.1628/978-3-16-163656-1

ISSN 1436-3003 / eISSN 2568-7433 (Studien und Texte zu Antike und Christentum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Minion gesetzt und von AZ Druck in Kempten auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Am Anfang der Idee, ein Buch über *Räume* im antiken Christentum zu schreiben, stand die Konzeption eines Artikels für das *Reallexikon für Antike und Christentum* (RAC). Vorgesehen war ein Artikel *Sitzen, Stehen, Liegen*, der in Folge von Neuplanungen im Lexikon letztlich ausgefallen und nie erschienen ist.

Für mich war durch die Konzeption des Artikels das Thema gleichwohl aufgeworfen und das Interesse geweckt. Eine weitere Auseinandersetzung mit den Quellen und der Forschung führte im Laufe der Erarbeitung immer mehr zu einer Fokussierung auf den *Raum*, ohne damit Aspekte verschiedener Körperhaltungen und -bewegungen, die ursprünglich im Zentrum standen, auszublenden.

Die vorliegende Studie entstand über einen Zeitraum von ca. drei Jahren hinweg. Sie schließt sich an Untersuchungen zur christlichen Institutionen-, Rechts- und Sozialgeschichte an, die mich seit meiner Dissertation beschäftigen und zum weiteren Fragen anregen.

Ohne den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen hätte ich das Buch freilich nicht schreiben können. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank. Nennen möchte ich an dieser Stelle in Bonn Prof. Dr. Georg Schöllgen, meinen akademischen Lehrer, sowie Prof. Dr. Christian Blumenthal, Prof. Dr. Sabine Feist, Prof. Dr. Sabine Schrenk und Prof. Dr. Konrad Vössing, mit denen ich in zahlreichen Gesprächen Themen diskutieren und weiter differenzieren konnte. Prof. Dr. Andreas Hoffmann, Prof. Dr. Ulrich Huttner und Prof. Dr. Hans-Ulrich Weidemann danke ich für Anregungen und Austausch im Rahmen eines mittlerweile etablierten, universitätsübergreifenden Oberseminars mit der Universität Siegen und dem dortigen Seminar für Katholische Theologie.

Den Herausgeberinnen und Herausgebern der Reihe *Studien und Texte zu Antike und Christentum / Studies and Texts in Antiquity and Christianity*, Prof. Dr. Liv Ingeborg Lied, Prof. Dr. Christoph Marksches, Prof. Dr. Martin Wallraff und Prof. Dr. Christian Wildberg, bin ich für die Aufnahme meines Buchs in die Reihe dankbar.

Den Mühen der Korrektur und der kritischen Lektüre haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an meinem Bonner Lehrstuhl unterzogen. Danken möchte ich meinen Assistenten, Sebastian Lücke und Niklas Seidensticker, sowie den Studentischen Hilfskräften, Lukas Birkendorf, Karl Göbel, Katja Meyer

und Friedrich Richter. Sie alle haben erst den Abschluss der Studie ermöglicht, die ich hiermit der Öffentlichkeit vorlege.

Bonn, im Juli 2024

Christian Hornung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis und Formalia	XI
Einleitung	1
1. »Räume« in den Kultur- und Sozialwissenschaften	13
1.1 Einleitung	13
1.2 Raumdiskurse im 19. und 20. Jahrhundert	14
1.3 Raumanalysen und ihre Bedeutung für die Patristik	20
2. Kirche	27
2.1 Einleitung	27
2.2 Altarraum und Kirchenschiff	30
2.2.1 Allgemein	30
2.2.2 Zweiteilung	36
2.2.3 Altarraum	40
2.2.3.1 Abgrenzungen und Abschränkungen	41
2.2.3.2 Bodenniveau	45
2.2.3.3 Möblierung	47
2.2.3.4 Ikonische Darstellungen	53
2.2.3.5 Licht und Helligkeit	58
2.2.4 Kirchenschiff	62
2.2.4.1 Allgemein	62
2.2.4.2 Bauliche Merkmale und Begrenzungen	63
2.2.4.3 (Laien-)Gruppen	70
2.2.4.4 Körperhaltungen und Bewegungen	77
2.3 Kathedra	84
2.3.1 Einleitung	84
2.3.2 Allgemein	84
2.3.3 Entwicklung	87
2.3.4 Deutung	93
2.3.5 Verhältnis zu anderen Sitzmöbeln	96
2.3.6 Kritik	99

2.4 Weitere Gebäudeteile	101
2.4.1 Atrium	101
2.4.1.1 Allgemein	101
2.4.1.2 Funktionen und Deutungen	106
2.4.2 Baptisterium	110
2.4.2.1 Allgemein	110
2.4.2.2 Funktionen und Deutungen	115
2.4.2.3 Körperhaltungen und Bewegungen	118
2.4.2.4 Annexbauten und -räume	128
2.4.3 Weitere (Neben-)Räume	129
2.5 Schluss	137
3. Bischofshaus	141
3.1 Einleitung	141
3.2 Lage	143
3.3 Ausstattung	146
3.4 Funktionen	149
3.4.1 Allgemein	149
3.4.2 Gerichtsbarkeit	152
3.5 Luxus	155
3.6 Schluss	158
4. Synode	161
4.1 Einleitung	161
4.2 Allgemein	163
4.3 Einzelne Konzilien	168
4.3.1 Konzil von Nizäa vJ. 325	169
4.3.2 Religionsgespräch von Karthago vJ. 411	174
4.3.3 Konzil von Chalkedon vJ. 451	178
4.3.4 Konzil von Karthago vJ. 525	185
4.3.5 Konzil von Toledo vJ. 633	188
4.4 Schluss	194
5. Mönchtum	199
5.1 Einleitung	199
5.2 Anachoretentum	202
5.3 Stylitentum	210
5.3.1 Einleitung	210
5.3.2 Symeon der Ältere	212
5.3.3 Daniel der Säulensteher	220
5.3.4 Symeon der Jüngere	225

5.4 Koinobitentum	229
5.4.1 Pachomius	229
5.4.2 Basilius von Caesarea	235
5.4.3 Johannes Cassian	238
5.4.4 Caesarius von Arles	242
5.4.5 Benedikt von Nursia	246
5.5 Schluss	254
6. Öffentlicher Raum	259
6.1 Einleitung	259
6.2 Distanzierungsformen	261
6.2.1 Kirchliche Disziplin	261
6.2.2 Kirchliche Reformschriften	268
6.3 Reintegrationsformen	279
6.3.1 Allgemein	279
6.3.2 Adventus	279
6.3.3 Prozessionen	283
6.3.4 Märtyrergedenktage und -kult	296
6.3.5 Feste	300
6.3.6 Caritas	303
6.4 Schluss	308
Zusammenfassung und Weiterführung	313
Literaturverzeichnis	325
Stellenregister	361
Personen-, Orts- und Sachregister	369

Abkürzungsverzeichnis und Formalia

Im Folgenden richten sich die Abkürzungen griechischer Quellen nach dem *Liddell/Scott* bzw. dem *Lampe*, die lateinischer nach dem *Thesaurus linguae Latinae*. Davon abweichend werden in Einzelfällen zur Verdeutlichung (besonders bei der Angabe spätantiker Synoden) weitere Abkürzungen verwendet, die im Literaturverzeichnis zu den einzelnen Werken und Schriften in eckigen Klammern vermerkt sind.

Die Abkürzungen von Reihen und Zeitschriften folgen Siegfried M. Schwertner (Hg.), *IATG*³. *Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete*, Berlin: De Gruyter ³2014. Hierbei sind allerdings folgende Ergänzungen bzw. Abweichungen zu berücksichtigen:

CCL	Corpus Christianorum, Series Latina
Cod. Iust.	Codex Iustinianus
Cod. Theod.	Codex Theodosianus

Bei der Zitation der Sekundärliteratur werden der Verfassersname und das erste Substantiv des Titels angegeben; in Einzelfällen werden darüber hinaus andere Titelstichworte verwendet, wenn es für die Eindeutigkeit der Angaben notwendig ist.

Editionen werden in den Fußnoten, wie in den Altertumswissenschaften üblich, nur für christliche Quellen angegeben, bei paganen Quellen wird darauf hingegen in der Regel verzichtet.

Einleitung

Eusebius von Caesarea und die sogenannte Kirchweihpredigt stehen am Anfang umfangreicherer Beschreibungen und theologischer Erörterungen über christliche Kulträume in der Spätantike. Der Kirchenhistoriker hat sie in das zehnte Buch seiner *Historia ecclesiastica* integriert;¹ sie datiert wahrscheinlich in die Jahre 314 bis 319.² Eusebius hält sie aus Anlass der Rekonstruktion und Weihe der Hauptkirche seines bischöflichen Kollegen Paulinus im phönizischen Tyrus. Mit einer bis dahin unbekanntenen Präzision und Detailliertheit beschreibt er Aufbau und Struktur der Kirche und lässt ihre theologische Deutung erkennen.

Analyse und Interpretation der Kirchweihpredigt sollen am Anfang einer Studie über Räume und Raumkonzeptionen im antiken Christentum stehen. Ergänzt wird der Befund für den kirchlichen Osten durch das *Testamentum Domini Jesu Christi*, eine syrische Kirchenordnung des 5. Jahrhunderts,³ und für den kirchlichen Westen durch Rauminterpretationen bei Paulinus von Nola.

Die Bischofskirche von Tyrus, die Eusebius in seiner Predigt rühmt, gehört zu den großen, repräsentativen Kirchbauten des 4. Jahrhunderts. Sie ist architektonischer Ausdruck der sogenannten Konstantinischen Wende und einer zunehmenden Privilegierung des Christentums. Zeitlich datiert ihre Errichtung in unmittelbarer Nähe zur Lateransbasilika in Rom, deren Konzeption und Bau ab 312 erfolgt sein dürften.⁴

Die monumentalen Kirchbauten des 4. Jahrhunderts markieren dabei eine neue Entwicklungsstufe des christlichen Kultbaus. Hauskirchen (*Domus ecclesiae*), über deren genaue Disposition und Ausstattung wenig bekannt ist, und ab der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts auch erste Versammlungshäuser bestimmen die ersten drei Jahrhunderte christlicher Kultarchitektur.⁵ Ihre Formen sind sehr verschieden; ein einheitlicher Typus entwickelt sich nicht.⁶ Das ändert

¹ Eus. *h. e.* 10,4,2–72 (GCS Eus. 2,2,862–883 Schwartz/Mommsen).

² Vgl. Lossky, *Eusèbe*, 9; de Blaauw, *Kultgebäude*, 287: »Redaktion vermutlich um 317.«

³ Vgl. Steimer, *Vertex*, 95–105.

⁴ Vgl. Brandenburg, *Kirchen*, 20–37.

⁵ Vgl. Krautheimer, *Architecture*, 1–15; Brandenburg, *Kirchen*, 11–15; Kilde, *Space*, 16–23; Ci-anca, *House*, 80–111.

⁶ Vgl. Dassmann/Schöllgen, *Haus*, 803–901 (mit Verweis auf die schriftlichen Quellen); de Blaauw, *Kultgebäude*, 282; Billings, *House church*, 541–569 sowie zur Diskussion um frühchristliche Hauskirchen kritisch Heid, *Altar*, 69–160.

sich mit den Anfängen des monumentalen Kirchenbaus und den sich durchsetzenden Basiliken und christlichen Zentralbauten ab dem 4. Jahrhundert. Die Bischofskirche von Tyrus ist ein Beispiel dieses neuen Basilikentypus.

Aus Eusebius geht hervor, dass die Kirche eine mehrschiffige Basilika ist, sie in einer Ost-West-Ausrichtung erbaut wird und sich in einen Vorhof, ein großes Eingangsportal, Haupt- und Seitenschiffe und einen Altarraum gliedert.⁷

Die Beschreibung der Kirche schließt sich im Predigtverlauf an einen hymnischen Preis auf den Schöpfergott⁸ und Jesus Christus⁹ an. Die von Bischof Paulinus nach den Verfolgungen wieder aufgebaute Kirche ist größer als ihr Vorgängerbau; eine Mauer umgibt sie zum Schutz.¹⁰ Der Eintritt in den Vorhof erfolgt über einen repräsentativen Torbau (πρόπυλον), der nach Osten liegt und »sich den Strahlen der aufgehenden Sonne hin öffnet«¹¹. Eusebius betont bereits bei der Schilderung des Eingangsbereichs der Kirche ihre Lichtdurchflutung, ein Charakteristikum, das von grundsätzlicher Bedeutung für den christlichen Kultbau ist und ihn von paganen Tempeln signifikant unterscheidet.¹² Für den Kirchenhistoriker ist die Helligkeit christlicher Kirchen ein Grund ihrer Attraktivität:

Niemand sollte vorübergehen, ohne zuvor beim Gedanken an die einstige Verödung und das erstaunliche Wunderwerk von heute in tiefster Seele ergriffen zu werden. In solcher Ergriffenheit, hoffte er, würde vielleicht mancher sich angezogen fühlen und so seine Schritte auf den bloßen Anblick hin nach dem Eingange lenken.¹³

Der Vorhof ist zu allen Seiten von Säulen umgeben; die Interkolumnien sind mit hölzernem Gitterwerk von mäßiger Höhe ausgefüllt; Brunnen dienen denjenigen, die zur Kirche strömen, als Reinigungsmöglichkeit.¹⁴ Der Zugang zum eigentlichen »Tempel« (νεώς) wird von drei Eingängen gebildet, deren mittlerer der höchste ist.¹⁵ Eusebius betont die kunstvolle Ausstattung des Eingangsbereichs, Bronzeplatten und feine Holzarbeiten schmücken ihn; Fensteröffnungen gewährleisten die Beleuchtung des Kirchenschiffs:¹⁶

⁷ Vgl. de Blaauw, *Kultgebäude*, 287 f.

⁸ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,8 f. (GCS Eus. 2,2,864 f. Schwartz/Mommsen).

⁹ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,10–24 (GCS Eus. 2,2,865–870 Schwartz/Mommsen).

¹⁰ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,37 f. (GCS Eus. 2,2,874 Schwartz/Mommsen).

¹¹ Eus. *h. e.* 10,4,38 (GCS Eus. 2,2,874 Schwartz/Mommsen).

¹² Zur Bedeutung des Lichts in christlichen Kultbauten vgl. de Blaauw, *Licht*.

¹³ Eus. *h. e.* 10,4,38 (GCS Eus. 2,2,874 Schwartz/Mommsen): [...] ὡς ἂν μὴ παρατρέχοι τις ὅτι μὴ τὴν ψυχὴν κατανυγείς πρότερον μνήμη τῆς τε πρὶν ἐρημίας καὶ τῆς νῦν παραδόξου θαυματουργίας, ὑφ' ἧς τάχα καὶ ἐλκυσθήσεσθαι κατανυγέοντα καὶ πρὸς αὐτῆς τῆς ὄψεως ἐπὶ τὴν εἴσοδον προτραπήσεσθαι ἤλπισεν; dt. Übers.: Ph. Häuser.

¹⁴ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,39 f. (GCS Eus. 2,2,874 Schwartz/Mommsen).

¹⁵ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,41 (GCS Eus. 2,2,874 f. Schwartz/Mommsen) sowie zu frühchristlichen Eingangsportalen Spieser, *Portes*, 433–445.

¹⁶ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,41 f. (GCS Eus. 2,2,874 f. Schwartz/Mommsen).

Das Königshaus (scil. die Kirche) aber stattete er (scil. Paulinus) mit noch reichem und vornehmerem Material aus, in verschwenderischem Eifer der Kosten nicht achtend. Ich halte es indessen für überflüssig, die Länge und Breite des Gebäudes hier zu beschreiben und zu schildern die strahlende Schönheit, die der Worte spottende Größe, den blendenden Anblick der Arbeiten, die zum Himmel strebende Höhe und, darüber lagernd, die kostbaren Zedern des Libanon¹⁷ [...].¹⁸

Die Anlage der Kirche und ihre Ost-West-Achse lassen eine klare Ausrichtung erkennen: Alles läuft auf die Apsis und den Altar als Brennpunkt zu.¹⁹ Der Altar steht in der Mitte als »Allerheiligstes« (τὸ τῶν ἁγίων ἅγιον).²⁰

In der Apsis finden zudem »hoherhabene Throne« für die Bischöfe und Bänke für die Gesamtheit des Klerus Platz.²¹ Der Altarbereich wird insgesamt durch hölzernes Gitterwerk (*cancelli*) vom Kirchenschiff abgegrenzt und dadurch in seiner Heiligkeit markiert.²² Weitere Räume und Chöre werden dem Hauptbau der Kirche angegliedert, in denen sich offenbar Katechumenen aufhalten.²³

Eusebius bietet in der Kirchweihpredigt zu Beginn des 4. Jahrhunderts nicht nur eine Beschreibung der Architektur des Baus, sondern auch eine theologische Einordnung und Reflexion, die rhetorisch gestaltet ist.²⁴ Dabei wird die Bischofsbasilika wesentlich zwei Traditionen zugeordnet: Sie steht einerseits in Kontinuität zum alttestamentlichen Tempel und repräsentiert andererseits das himmlische Jerusalem.²⁵ Paulinus wird von Eusebius als derjenige gefeiert, der das irdische Gotteshaus nach dem Vorbild des himmlischen erbauen ließ. Irdische und himmlische Kirche überlagern sich in seiner Predigt und werden kaum mehr voneinander unterschieden:

Worte vermögen es nicht zu sagen, mit welchem hohem Sinne und mit welcher freigebiger und verschwenderischer Haltung, unterstützt durch euer aller Eifer – hochgemut wolltet ihr in edlem Wettbewerb an Beiträgen zu dem gleichen Ziele ihm in nichts nachstehen –, er (scil. Paulinus) diesen herrlichen Tempel des höchsten Gottes dem Vorbilde des Besseren, den sichtbaren dem unsichtbaren, in Ähnlichkeit nachschuf.²⁶

¹⁷ Zu den »Zedern des Libanon« (Ps. 92,13; 1 Reg. 5,13) und ihrer symbolischen Deutung in der patristischen Literatur vgl. Nesselrath, *Libanon*, 66.

¹⁸ Eus. *h. e.* 10,4,42 f. (GCS Eus. 2,2,875 Schwartz/Mommsen): Τὸν δὲ βασιλεῖον οἶκον πλουσιωτέρας ἤδη καὶ δαμιλίεσι ταῖς ὑλαὶς ὠχύρου, ἀφθόνῳ φιλοτιμίᾳ τῶν ἀναλωμάτων χρώμενος. Ἐνθα μοι δοκῶ περιττὸν εἶναι τοῦ δομήματος μήκη τε καὶ πλάτη καταγράφειν, τὰ φαιδρὰ ταῦτα κάλλη καὶ τὰ λόγου κρείττονα μεγέθη τήν τε τῶν ἔργων ἀποστιλβουσαν ὄψιν τῶ λόγῳ διεξιόντι ὕψη τε τὰ οὐρανομήκη καὶ τὰς τούτων ὑπερκειμένας πολυτελεῖς τοῦ Λιβάνου κέδρους [...]; dt. Übers.: Ph. Häuser.

¹⁹ Vgl. Spieser, *Portes*, 433; Kilde, *Space*, 47.

²⁰ Eus. *h. e.* 10,4,44 (GCS Eus. 2,2,875 Schwartz/Mommsen).

²¹ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,44 (GCS Eus. 2,2,875 Schwartz/Mommsen) sowie zum Altarbereich u. S. 47–53.

²² Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,44 (GCS Eus. 2,2,875 Schwartz/Mommsen).

²³ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,45 (GCS Eus. 2,2,875 f. Schwartz/Mommsen).

²⁴ Vgl. Lossky, *Eusèbe*, 9.

²⁵ Vgl. Eus. *h. e.* 10,4,2 f. (GCS Eus. 2,2,862 Schwartz/Mommsen) sowie Lossky, *Eusèbe*, 10.

²⁶ Eus. *h. e.* 10,4,26 (GCS Eus. 2,2,870 Schwartz/Mommsen); dt. Übers.: Ph. Häuser.

Die irdische Kirche ist Abbild der himmlischen. Der konkrete Kirchenraum ist damit symbolisch aufgeladen.²⁷ Seine Formen und Aufteilungen sind Ausdruck und Manifestationen der himmlischen Kirche. Die Fensteröffnungen, die Höhe des Raumes und das Licht werden metaphorisch auf den Himmel bezogen und theologisch qualifiziert (»die zum Himmel strebende Höhe« [scil. der Kirche];²⁸ das Gebäude repräsentiert »Glanz und Helle der Wahrheit«²⁹).³⁰

Es ist erstaunlich, in welcher Konzentration Eusebius Architektur, Formensprache und ihre theologische Deutung aufeinander bezieht. Ihre wechselseitige Relation markiert ohne Zweifel zu Beginn des 4. Jahrhunderts eine neue Episode christlichen Kultbaus, die ohne Vorläufer in vorkonstantinischer Zeit ist und ein neues Raumverständnis erkennen lässt.³¹

Das *Testament unseres Herrn Jesus Christus (Testamentum Domini nostri Jesu Christi)* zählt zu den sogenannten Kirchenordnungen. Es entstand wahrscheinlich im 5. Jahrhundert in Syrien. Der ursprünglich griechische Text ist verloren; eine syrische Version der Kirchenordnung stellt eine spätere Übersetzung dar.³² Im 19. Kapitel des Testaments findet sich eine ausführliche Beschreibung eines exemplarischen Kirchenbaus, die im Gegensatz zur Bischofsbasilika von Tyrus nicht einen konkreten Bau, sondern eine Idealkirche ins Zentrum stellt.³³

Die Kirchenordnung setzt einen umfangreichen Gebäudekomplex voraus, der aus einem Atrium, einem gegliederten Kirchenschiff mit Anbauten, einem Bischofs- und Witwenhaus sowie aus Gebäuden für Presbyter, Diakone und einer Herberge³⁴ besteht.

Der Kirche vorgelagert soll ein Atrium sein, in dem auch das Baptisterium liegt. Seine Länge soll 21, seine Breite 12 Ellen messen. Die konkreten Angaben zur Größe des Taufhauses werden mit einer theologischen Deutung verbunden: So bezieht die Kirchenordnung die Vorgabe zur Länge auf die 21 Propheten, die Bestimmung zur Breite auf die 12 Apostel.³⁵ Für die kirchliche Architektur werden demnach alt- und neutestamentliche Bezugspunkte hergestellt. Vorhänge sollen den Blick auf den Taufort einschränken,³⁶ der einen Zugang und drei Ausgänge hat.³⁷

Die Beschreibung des eigentlichen Kirchenraums ist wenig präzise; oftmals werden nur einzelne Bestandteile oder Elemente genannt, ohne sie wechsel-

²⁷ Vgl. Lossky, *Eusèbe*, 17.

²⁸ Eus. *h. e.* 10,4,43 (GCS Eus. 2,2,875 Schwartz/Mommsen).

²⁹ Eus. *h. e.* 10,4,65 (GCS Eus. 2,2,881 Schwartz/Mommsen).

³⁰ Vgl. Sauer, *Symbolik*, 100.103.

³¹ Vgl. de Blaauw, *Kultgebäude*, 288.

³² Vgl. Coquin, *Testamentum*, 165–188; Steimer, *Vertex*, 95–105.

³³ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (22–26 Rahmani).

³⁴ Zu Herbergen in der Alten Kirche vgl. Hiltbrunner, *Herberge*, 617–622.

³⁵ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (22 Rahmani).

³⁶ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (24 Rahmani).

³⁷ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (22 Rahmani).

seitig aufeinander zu beziehen. Wie bei der Bischofskirche von Tyrus nennt das Testament drei Kircheneingänge, die auf die Trinität hingedeutet werden (in der lateinischen Übersetzung bei Rahmani: *habeat tres ingressus in typum trinitatis*³⁸). Das Hauptschiff soll zu beiden Seiten Säulengänge haben, rechts für männliche Gläubige, links für weibliche.³⁹

Ein Altarbereich ist für die Kleriker, genauer für den Bischof sowie für die Presbyter und Diakone reserviert. Auch dieser Bereich soll durch *vela* abgeschirmt werden. Von baulichen Schranken aber findet sich in der Kirchenordnung keine Notiz.⁴⁰ Ebenso dunkel bleibt die genaue Ausgestaltung des Altarbereichs; eine apsidiale Form wird nicht erwähnt. Der Bischof hat gleich zwei Kathedren: Eine steht im Sanctuarium neben Bänken für die Presbyter,⁴¹ eine weitere an einem erhöhten Ort in der Nähe des Altares, möglicherweise ein Hinweis auf ein Bema im Kirchenraum.⁴²

Auf weitere Orte, die im Kirchenschiff liegen bzw. ihm baulich angeschlossen sind, wird eigens hingewiesen: Ein sakristieartiger Raum dient der Lagerung von Gaben, die von den Gläubigen zur Kirche gebracht werden, und der Aufbewahrung der Eucharistie. Er soll auf der rechten Seite der Kirche angegliedert sein.⁴³ An einem *locus commemorationis*, einem Ort der »Erinnerung« bzw. »Erwähnung«, werden Personen, die der Kirche Gaben spenden, in Listen eingetragen, damit sie im Gottesdienst erwähnt werden können. Die Kirchenordnung hält fest, dass der Bischof dem Geschehen sitzend beiwohnen soll, während das Verzeichnen der Gläubigen von Diakon und Lektoren übernommen wird.⁴⁴

Einer deutlich differenzierten Gemeinde (neben Klerikern werden unter den männlichen und weiblichen Laien beispielsweise Katechumenen und Witwen genannt) entspricht eine Zuweisung gruppenspezifischer Plätze, um hierüber Hierarchien visuell zu markieren: Der Platz der Katechumenen und zu Exorzisierenden soll zwar in der Kirche liegen (in der lateinischen Übersetzung bei Rahmani: *neque dicta aedes separata sit ab ecclesia*⁴⁵), wahrscheinlich aber vom Altar entfernt im Eingangsbereich. Stehend sollen sie dort Lesungen, Gesänge und Psalmen hören. Die Diakonissen werden, was für die Katechumenen und zu Exorzisierenden nur vermutet werden kann, explizit auf den Eingangsbereich

³⁸ *Test. Dom.* 1,19 (22 Rahmani).

³⁹ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (24 Rahmani) sowie zur Deutung von Rechts – Links in der patristischen Literatur Wirth/Zanella/Brakmann, *Rechts*, 793–796 und u. S. 71.

⁴⁰ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (24 Rahmani).

⁴¹ Vgl. u. S. 86 f.

⁴² Vgl. Sörries, *Kirchenraum*, 57 f.

⁴³ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (22 Rahmani).

⁴⁴ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (24 Rahmani).

⁴⁵ *Test. Dom.* 1,19 (22 Rahmani).

der Kirche verwiesen und damit bewusst vom Altarbereich als liturgischem Zentrum distanziert.⁴⁶

Andere Orte bzw. Räume werden nur angeführt: Hierzu gehören ein eigener Ort für die Lesung außerhalb des Altarbereichs, ein Bischofshaus, ein Haus für Presbyter und Diakone sowie eine Herberge, die den kirchlichen Gebäudekomplex im unmittelbaren Umfeld der Kirche konstituieren soll.

Deutlich differenziert das Testament demnach einzelne Kirchenräume und Plätze, ordnet ihnen unterschiedliche Gemeindeguppen zu und legt spezifische Körperhaltungen der Kleriker und Laien in einer idealen Kirche fest (Sitzen bzw. Stehen). Dadurch konzipiert die Kirchenordnung ein komplexes Wechselspiel aus Architektur und einem ihr zugeordneten Habitus unterschiedlicher Akteure. Der kirchliche Raum wird durch eine Interdependenz aus Materialität und Handlungsprozessen konstituiert. Eine theologische Deutung findet sich nur bei der Bestimmung der Größe des Baptisteriums oder der Vorgabe für die kirchlichen Eingänge.

Paulinus von Nola baut in seiner Zeit als Bischof (404/415 bis 431) seinen Bischofssitz, das süditalische Nola bzw. das in unmittelbarer Nähe befindliche Cimitile, entscheidend aus: Er unternimmt umfangreiche Renovierungs- und Ausgestaltungsarbeiten am dortigen Wallfahrtsort, zudem entstehen kirchliche Neubauten.⁴⁷ Der Pilgerkomplex wird als »große Stadt« charakterisiert.⁴⁸ Paulinus ist für die Frage der Konzeption und Interpretation spätantiker Kirchbauten besonders interessant, da er seine Bautätigkeit in seinen Briefen und Dichtungen theologisch deutet und einordnet.⁴⁹

Sein 32. Brief⁵⁰ ist an Sulpicius Severus adressiert, mit dem ihn eine Freundschaft verbindet⁵¹ und mit dem er sich über die Bautätigkeit geistig verbunden weiß.⁵² Sulpicius hat Paulinus offenbar darum gebeten, ihn über die Ausstattung und besonders die Inschriften der Kirchen in Cimitile zu informieren, da er selbst Vergleichbares im gallischen Primuliacum bauen und errichten will. In seinem 32. Brief beschreibt Paulinus den Aufbau und die Ausgestaltung der Basilica Nova, die er zwischen 400 und 403 erbauen lässt.⁵³ Der Brief gehört zu einer Reihe

⁴⁶ Vgl. *Test. Dom.* 1,19 (26 Rahmani); Vössing, *Platzordnung*, 969 sowie zum liturgischen Zentrum des Kirchenraums auch Spieser, *Portes*, 433.

⁴⁷ Vgl. Mratschek/Kleinschmidt, *Paulinus*, 1157 sowie zur nachfolgend auch gewachsenen Bedeutung von Nola Mratschek, *Rise*, 511–553.

⁴⁸ Vgl. Paul. Nol. *carm.* 18,180 (CSEL 30²,105 de Hartel/Kamptner): *magnae [...] urbis*.

⁴⁹ Vgl. Mratschek/Kleinschmidt, *Paulinus*, 1157.

⁵⁰ Vgl. hierzu den Kommentar bei Walsh, *Letters*, 329–332.

⁵¹ Vgl. Goldschmidt, *Churches*, 35.

⁵² Vgl. Paul. Nol. *ep.* 32,1 (CSEL 29²,275 de Hartel/Kamptner): *Perquam enim gratulor, quod unam cordis et corporis nostri, operum quoque et votorum similitudinem ostenderimus, eodem tempore basilicas dominicis adicientes ovilibus*.

⁵³ Vgl. Mratschek/Kleinschmidt, *Paulinus*, 1157.

von 13 Schreiben, die er mit Sulpicius in den Jahren 395 bis 404 austauscht.⁵⁴ Als letzter Brief dürfte er in den Jahren 403/404 abgefasst worden sein.⁵⁵

Die Basilica Nova gehört zum Pilgerkomplex von Cimitile, der dort um das Märtyrergrab des heiligen Felix entsteht. Sie wird nördlich der Basilica Vetus errichtet, mit der sie ein Gebäudeensemble bildet. Die Neue und Alte Basilika werden symbolisch auf das Neue und Alte Testament hingedeutet.⁵⁶

Das Kirchenschiff der Basilika wird über Säulenreihen in drei Gänge gegliedert (ein Haupt- und zwei Seitenschiffe), angeschlossene Kapellen bieten Gläubigen Raum, die abseits beten wollen.⁵⁷ Die Apsis ist reich mit Mosaiken, Marmor und deutenden Inschriften ausgestattet. Ein Gewölbe sorgt für einen intensiven Lichteindruck:

Die Apsis, die am Fußboden und an den Wänden mit Marmor ausgelegt ist, empfängt ihr Licht von einem Gewölbe, das durch Mosaikarbeit verziert ist. Das sind die Verse zu dem Bild:

Im vollen Geheimnis erstrahlt die Dreifaltigkeit: In Gestalt des Lammes steht Christus da, die Stimme des Vaters tönt vom Himmel, und durch eine Taube strömt der Heilige Geist.

Das Kreuz umgibt ein Kranz aus einem leuchtenden Kreis. Um diesen Kranz bilden die Apostel einen Kranz, die zu einem Reigen von Tauben gestaltet sind. Die heilige Einheit der Dreifaltigkeit fließt in Christus zusammen, wobei auch die Dreifaltigkeit selbst Zeichen hat: Die Stimme des Vaters und der Geist offenbaren Gott, das Kreuz und das Lamm geben das heilige Opferlamm (sc. Christus) zu erkennen, Reich und Triumph zeigen Purpur und Palmzweig an.

Auf einem Felsen steht es selbst als Fels der Kirche. Aus ihm fließen vier rauschende Quellen, die Evangelisten – lebendige Ströme Christi.⁵⁸

Das Apsismosaik, das Paulinus mittels der an Sulpicius übermittelten Inschrift beschreibt und zugleich deutet, stellt die Dreifaltigkeit ins Zentrum: Gott Vater,

⁵⁴ Vgl. Goldschmidt, *Churches*, 35.

⁵⁵ Vgl. Trout, *Paulinus*, 147.

⁵⁶ Vgl. Paul. Nol. ep. 32,5 (CSEL 29²,280 de Hartel/Kamptner): *Aula duplex tectis ut ecclesia testamentis, / Una sed ambobus gratia fontis adest. / Lex antiqua novam firmat, veterem nova complet; / In veteri spes est, in novitate fides* sowie Goldschmidt, *Churches*, 36.

⁵⁷ Vgl. Paul. Nol. ep. 32,12 (CSEL 29²,287 de Hartel/Kamptner): *Cubicula intra porticus quaterna longis basilicae lateribus inserta secretis orantium vel in lege domini meditantium, praeterea memoriis religiosorum ac familiarum accommodatos ad pacis aeternae requiem locos praebent.*

⁵⁸ Paul. Nol. ep. 32,10 (CSEL 29²,286 de Hartel/Kamptner): *Absidem solo et parietibus marmoratam camera musivo inclusa clarificat, cuius picturae hi versus sunt: Pleno coruscat trinitas mysterio: / Stat Christus agno, vox patris caelo tonat / Et per columbam spiritus sanctus fluit. / Crucem corona lucido cingit globo, / Cui coronae sunt corona apostoli, / Quorum figura est in columbarum choro. / Pia trinitatis unitas Christo coit / Habente et ipsa trinitate insignia: / Deum revelat vox paterna et spiritus, / Sanctam fatentur crux et agnus victimam, / Regnum et triumphum purpura et palma indicant. / Petram superstat ipse petra ecclesiae, / De qua sonori quattuor fontes meant, / Evangelistae viva Christi flumina;* dt. Übers.: M. Skeb.

Christus und der Heilige Geist werden durch eine vom Himmel tönende Stimme, ein Lamm und eine Taube symbolisiert.⁵⁹

Neben der Darstellung der Trinität ist das Kreuz ein zentrales Bildelement.⁶⁰ Um es herum sind zwei Kränze gruppiert und heben die Bedeutung des Motivs hervor. Ein erster Kranz wird als leuchtend beschrieben, ein zweiter von den Aposteln gebildet, die als Tauben erscheinen. Die vier Paradiesflüsse, die aus einem die Kirche symbolisierenden Felsen hervorströmen, stehen für die Evangelisten.

Die im 32. Brief erhaltene Inschrift lässt gut die kunstvolle Ausgestaltung der Apsis, die von drei Konchen gebildet wird, und die Mosaikdarstellung erkennen. An die Apsis sind zudem rechts und links Nebenräume angeschlossen, in denen die Eucharistie aufbewahrt wird und die als Bibliothek dienen.⁶¹

Die Basilica Nova ist nicht geostet, sondern auf die ältere Basilika für den Märtyrer Felix ausgerichtet. Paulinus hält dies eigens fest.⁶² Sie steht damit in einer Nord-Süd-Achse. Mit der Basilika des Märtyrers ist die neue Kirche baulich über einen Zwischenhof, eine sogenannte *transenna*⁶³, verbunden.⁶⁴

Für das theologische Programm des spätantiken Kirchenbaus interessant ist, in welcher Form Paulinus die Basilica Nova deutet und welche Funktionen er christlichen Kirchen zuschreibt. Der Bau irdischer Kirchen verweist dabei grundsätzlich auf den Bau himmlischer Wohnungen und ist mit ihm zutiefst verbunden:

*Ita quod istic manu struimus, illic fide condimus. Et harum nobis quamvis terrestrium aedificatio fabricarum si voto et studio spiritali struatur, beata caelestium est praeparatio mansionum.*⁶⁵

So bewahren wir dort durch den Glauben auf, was wir hier mit der Hand errichtet haben. Und die Errichtung dieser wenn auch noch so irdischen Gebäude ist für uns die glückselige Vorbereitung himmlischer Wohnungen (Joh. 14, 2), wenn sie durch Gebet und geistlichen Eifer geschieht.⁶⁶

⁵⁹ Vgl. Trout, *Paulinus*, 151.

⁶⁰ Vgl. Lehmann, *Paulinus*, 166.

⁶¹ Vgl. Paul. Nol. ep. 32,16 (CSEL 29²,291 de Hartel/Kamptner) sowie Junod-Ammerbauer, *Constructions*, 38; Lehmann, *Paulinus*, 165.

⁶² Vgl. Paul. Nol. ep. 32,13 (CSEL 29²,288 de Hartel/Kamptner): *Prospectus vero basilicae non, ut usitator mos est, orientem spectat, sed ad domini mei beati Felicis basilicam pertinet, memoriam eius adspiciens.*

⁶³ Vgl. Paul. Nol. ep. 32,13 (CSEL 29²,288 de Hartel/Kamptner): *Laetissimo vero conspectu tota simul haec basilica in basilicam memorati confessoris aperitur trinis arcubus paribus perlucente transenna, per quam vicissim sibi tecta ac spatia basilicae utriusque iunguntur* sowie zur *transenna* Goldschmidt, *Churches*, 110 f.

⁶⁴ Vgl. Paul. Nol. ep. 32,13 (CSEL 29²,288 de Hartel/Kamptner).

⁶⁵ Paul. Nol. ep. 32,18 (CSEL 29²,293 de Hartel/Kamptner).

⁶⁶ Dt. Übers.: M. Skeb.

Christus ist der eigentliche Bauherr. Der irdische Bau wird als Teil des himmlischen eingeordnet. Die eine konkrete Kirche ist gleichsam mystisch geeint mit dem einen göttlichen Haus;⁶⁷ sie ist Abbild und Vorausdeutung des himmlischen Hauses, das in dieser Welt nur in Skizzen fassbar wird:

*Oremus ergo dominum, ut dum nos illi foris aedificamus domicilia quae videntur, ille in nobis intus aedificet illa quae non videntur, domum videlicet illam, ut magister ait, non manufactam, quam ingressi intellegemus in novissimo, videntes scilicet facie ad faciem quod in aenigmate nunc videmus et ex parte cognoscimus.*⁶⁸

Laßt uns also zum Herrn beten, daß er, während wir ihm draußen sichtbare Wohnstätten bauen, in unserem Inneren jene unsichtbare errichtet, nämlich das Haus, das nicht von Hand errichtet ist (2 Cor. 5,1), wie der Lehrer sagt; wir werden es am letzten Tag betreten und zur Einsicht kommen, natürlich wenn wir von Angesicht zu Angesicht sehen, was wir jetzt in Andeutungen sehen und teilweise erkennen (1 Cor. 13,12).⁶⁹

Paulinus' Beschreibung der Basilica Nova ist konkret und lässt den Bau und seine Ausstattung gut erkennen. Die Ausstattung der Kirche verweist auf den Himmel und ist dessen Präfiguration: »Ces constructions doivent être considérées comme des préfigurations terrestres de nos demeures célestes.«⁷⁰ Insofern misst der Asket und Bischof der irdischen Ausstattung der Kirchbauten eine wichtige Symbol- und Verweiskfunktion zu. Der kirchliche Raum wird planvoll inszeniert und zum Abbild des himmlischen;⁷¹ der Betrachter wird darüber in die Gemeinschaft des Himmels aufgenommen. Die theologische Bedeutung, die Paulinus dem Kirchenraum zuerkennt, wird am Beginn des 5. Jahrhunderts deutlich gesteigert.

Eusebius, das *Testamentum Domini* und Paulinus bezeugen erste christliche Reflexionen über den *Raum* am Beispiel des antiken Kirchenbaus. Die angeführten Passagen lassen Strukturen, Relationen und Deutungen erkennen.

1) Die Struktur der Kirchen wird hinsichtlich einzelner Räume detailliert erfasst und beschrieben: Genannt werden das jeweilige Kirchenschiff, die Apsis und verschiedene Annexbauten (wie Sakristei oder Baptisterium). Die eigentlichen Kirchen sind zudem nicht isoliert, sondern in einen Gebäudekomplex integriert. So können sich an sie Atrien, verschiedene Portikus oder Gebäude für die christliche Caritas (wie Herbergen und Armenversorgung) anlagern.

2) Ein weiterer Fokus der jeweiligen Darstellung liegt auf den Relationen, den Beziehungen, die unterschiedliche Gruppen in Kirchenräumen eingehen. In ihnen sind einzelne Bereiche besonders ausgewiesen und für unterschiedliche Gruppen reserviert, wie etwa die Apsis für Kleriker oder das Kirchenschiff

⁶⁷ Vgl. Ohly, *Haus*, 1016–1018.

⁶⁸ Paul. Nol. *ep.* 32,23 (CSEL 29²,297 de Hartel/Kamptner).

⁶⁹ Dt. Übers.: M. Skeb.

⁷⁰ Junod-Ammerbauer, *Constructions*, 56.

⁷¹ Vgl. Stange, *Kirchengebäude*, 52–62.

für Laien. Büsser und Katechumenen erhalten wiederum in einiger Entfernung zum Altar einen spezifischen Bereich zugewiesen. Aus dem *Testamentum Domini* geht ferner hervor, dass auch Körperhaltungen (das Sitzen oder Stehen) gruppenspezifisch markiert sind. Die kirchliche Versammlung wird darüber zu einem *sozialen Raum*, der eine abgestimmte Inszenierung erkennen lässt und Hierarchien abbildet oder erst markiert. Architektur und Habitus gehen ein komplexes Wechselspiel ein.

3) Ein dritter Aspekt, den alle drei Dokumente erkennen lassen, sind unterschiedlich umfangreiche, theologische Deutungen des Raumes. Das konkrete Gebäude wird dabei transzendiert und als Abbild der himmlischen Kirche gedeutet. Theologische Konzeptionen werden ersichtlich, die die konkreten Maße des Gebäudes, seine Lichtdurchflutung und Höhe auf eine himmlische Wirklichkeit beziehen. Sie gehen offenbar unmittelbar mit dem Einsetzen des kirchlichen Monumentalbaus ab dem 4. Jahrhundert einher.

Strukturen, Relationen und Deutungen sind demnach drei Kategorien, die bereits bei der antiken Erfassung von Räumen eine grundlegende Bedeutung haben und daher nachfolgend in Analyse und Interpretation von *Räumen* im antiken Christentum berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Studie stellt *Räume* im antiken Christentum in das Zentrum der Betrachtung und des Forschungsinteresses. Nach Fokussierungen auf die *Zeit* wurde der Kategorie des Raumes in seinen verschiedenen Dimensionen in den vergangenen Jahrzehnten mehr und mehr Aufmerksamkeit geschenkt, eine Entwicklung, die unter dem Terminus des *spatial turn* in seiner grundlegenden Bedeutung für die Kultur- und Sozialwissenschaften zusammengefasst und akzentuiert wurde. Dabei wurden Räume in ihrer materiellen, sozialen und symbolischen Bedingtheit erkannt sowie Soziologien des Raumes entworfen und darin seine Bedeutung für Gruppen und Individuen untersucht. Die nach dem Alltagsverständnis schlichten Räume erwiesen sich zunehmend als differenziert und hochkomplex. Sie wurden zu einem Hauptgegenstand der rezenten Forschung.

In der Theologie und den interdisziplinären Altertumswissenschaften wurde der *spatial turn* vor allem in der Alten Geschichte, der Archäologie, der Liturgiewissenschaft und auch der Neutestamentlichen Wissenschaft rezipiert; in der kirchenhistorischen Forschung fand er hingegen bislang wenig Aufmerksamkeit.⁷² Die vorliegende Untersuchung will dies ändern und aus kirchenhistorischer Perspektive *Räume* (weit über Kirchenräume hinaus) unter verschiedenen Gesichtspunkten analysieren. Hierzu zählen der konkrete Aufbau einzelner Gebäude, die in ihnen eröffneten Beziehungen und ihre theologischen Deutungen. Der Raumbegriff umfasst dabei sowohl konkrete, gleichsam *materielle Räume*

⁷² Vgl. u. S. 20–23.

Stellenregister

Bibelstellen

Altes Testament		21,1–10	280
		21,12–17	96
<i>Numeri</i>		23,2	88, 95, 100
17,16–26	123		
<i>1 Könige</i>		<i>Markusevangelium</i>	
5,13	3	11,1–11	280
		11,15–19	96
<i>2 Chronik</i>		<i>Lukasevangelium</i>	
31,11	132	7,44	232
		19,28–38	280
<i>Psalmen</i>		19,45 f.	96
1,1	88, 96, 100	<i>Johannesevangelium</i>	
42,2	118	3,3	119
51,9	119 f.	12–19	280
92,13	3	13,4–12	232
121,9	93	14,2	8
<i>Jesaja</i>		<i>Apostelgeschichte</i>	
11,2 f.	117	4,32–35	145
<i>Jeremia</i>		<i>Römerbrief</i>	
22,17	68	6,3–11	117, 120
35,4	132	<i>1. Korintherbrief</i>	
<i>Ezechiel</i>		10,1 f.	126
40,17.38	132	13,2	9
<i>Daniel</i>		<i>2. Korintherbrief</i>	
4,16	206	5,1	9
Neues Testament		<i>Galaterbrief</i>	
<i>Matthäusevangelium</i>		3,28	68
5,1	206	<i>Kolosserbrief</i>	
5,1–12	212	2,11 f.	119 f.
6,34	202	<i>Philipperbrief</i>	
10,16	56	2,10	121
13,1 f.	206		
15,29	206		

Antike Autoren

Ambrosius		Athanasius	
<i>De Abraham</i>		<i>Vita Antonii</i>	
2,11,79	116	3,1	203
<i>De mysteriis</i>		12,4	204
2,7	124	50,1 f.	205
4,19 f.	117	84,2	206
<i>De officiis</i>		91,1	205
1,71	273	Augustinus	
1,75	273	<i>Confessiones</i>	
1,88	274	6,3,3	141
1,148	275	9,7,16	286
1,253	275	9,12,32	293
<i>De sacramentis</i>		<i>De civitate Dei</i>	
1,2,4	110	22,8	286
1,3,9 f.	124	<i>Enarrationes in Ps.</i>	
2,6,16 f.	124	121,9	93, 139
2,7,20 f.	125	126,3	94
3,1,1	117, 125 f.	<i>Epistulae</i>	
3,1,4	127	22,1,3	298
3,1,7	127	23,3	91
3,2,8	127	158,2	297
4,1,2	123	190,5,19	32
<i>De virginitate</i>		208,2	92
8,46	264	209,8	92
<i>Epistulae</i>		<i>In Ioh. ev. tractatus</i>	
77,2	285	46,6	92
<i>Explanatio 12 Ps.</i>		<i>Sermones</i>	
1,23,1	100	23,1	46
<i>Expositio ev. sec. Lucam</i>		91,5,5	97, 139
7,6	116	101,4,4	46
Pseudo-Ambrosius		202,1,1	303
<i>De lapsu virginum</i>		292,1,1	93
6,24	43	355,1,2	78
		359,5	92
Antonius		Basilius von Caesarea	
<i>Vita Symeon</i>		<i>De spiritu sancto</i>	
12 f.	220	15,35	119
Asterius von Amaseia		<i>Epistulae</i>	
<i>Homiliae</i>		94	144, 306
9	297 f.	199,22	72 f., 321
11	56	<i>Regulae brev. tractatae</i>	
		141	238

<i>Regulae fus. tractatae</i>		39,4,1	45	
10	236	39,5,2	99	
11 f.	236	40,1	50 f.	
15	236 f.	43,5,2	90	
21	237	45,2,2	47	
		59,18,1	51	
Benedikt von Nursia				
<i>Regula monachorum</i>			Cyrrill von Jerusalem	
43	247		<i>Mystagogicae catecheses</i>	
53	248 f.		1,2	112
58	250 f.		1,11	112
58,17–23	201			
59–62	251 f.		Eusebius	
60,4	200		<i>Historia Ecclesiastica</i>	
61,11 f.	252		5,23 f.	301
63,1	252 f.		6,43,11	305
Caesarius von Arles			7,18,4	55
<i>Regula virginum</i>			7,28,2	168
2	255		7,30,9	134 f.
4	244 f.		10,4	2–4
38	134, 243		10,4,39 f.	102
45,4	44		10,4,40	107
<i>Sermones</i>			10,4,42 f.	60, 315
13,3	83		10,4,44	40
74,3	109		10,4,45	111, 318
77,1	80		10,4,63	76
78,1	78 f.		10,4,66	79
Cassian			<i>Vita Constantini</i>	
<i>De institutis coenobiorum</i>			3,10,1	163 f., 170
4,3,1	239		3,10,2 f.	161, 170
4,7	240		3,10,5	170
4,17	242		3,14	173 f.
			3,35	108
			3,36–38	35
			3,39	107 f.
Cassiodor			Gregor der Große	
<i>Expositio psalorum</i>			<i>Epistulae</i>	
1,1	85		5,61	133
<i>Historia eccl. tripartita</i>			9,209	58
9,30,18	133		11,15	164
Cyprian			<i>Moralia in Iob</i>	
<i>De lapsis</i>			6,37,56	278
6	89		<i>Regula pastoralis</i>	
<i>Epistulae</i>			1,10	276
7,2	305		2,3	277
12,2,1	297		2,7	277
39,3,1	297		3 praef.	276

Leo der Große		Possidius	
<i>Sermones</i>		<i>Vita Augustini</i>	
16,4	52	5,1	144
27,4	302	24,17	132
<i>Martyrium Polycarpi</i>		Regula Pachomii	
18,2f.	296	<i>Praecepta</i>	
Origenes		praef. 2	230
<i>In Num. hom.</i>		1	231, 319
2,1	100	7	234
5,1	80	49	231 f., 256
Palladius		50–53	232 f.
<i>Dial. de v. S. Ioannis Chrysostomi</i>		84	255
5,128 f.	146	136	234
5,132 f.	147	Sozomenus	
8,145–148	164	<i>Historia ecclesiastica</i>	
13,105–109	147	7,16,5	69, 75
<i>Historia lausiaca</i>		7,25,8f.	38
18,10	208	8,5,2	41
18,17	208	8,18,6f.	91, 280 f.
48,1 f.	200	Sulpicius Severus	
68,1 f.	209	<i>Dialogi</i>	
Paulinus von Mailand		1,21,3f.	155
<i>Vita Ambrosii</i>		2,1,1 f.	135 f., 153 f.
14	286	2,1,3	87
Paulinus von Nola		<i>Vita Martini</i>	
<i>Carmina</i>		9,1–4	281 f.
18,29–32	44	Tertullian	
27,580–595	65	<i>De monogamia</i>	
28,28–52	103 f.	8,7	88
28,180–188	114, 316	<i>De oratione</i>	
<i>Epistulae</i>		16,3	89
13,11	108	23,1 f.	300
13,13	109	<i>De paenitentia</i>	
32	6–9, 56 f., 61	7,10	74
32,5	113	<i>De praescr. haeticorum</i>	
32,18	321	36,1	89
34,2	108, 307	<i>De spectaculis</i>	
Pontius		3,3	88
<i>Vita Cypriani</i>		13,4	297
3,9	151	Theodoret	
5,4	151	<i>Historia ecclesiastica</i>	
16,6	86	1,7,7	171
		1,7,9	171

Historia religiosa

26,9	213 f.
26,10	215
26,12	216, 218, 254
26,26	216 f.

Vita Caesarii Arelatensis

1,8	308
1,32	148
1,37	151, 307
1,62	148
2,35	295

Vita Danielis Stylitae

8	221
21	222
26	222
57	223

Vita Simeon maioris

9	228
47 f.	219
82–85	219

Zeno von Verona

2,6,10	72
--------	----

Sammlungen, Konzilstexte und Rechtscorpora

Breviarium Hipponense

cn. 29	299
--------	-----

Collatio Carthaginiensis vJ. 411

1,10	175
2,2	175
2,3	176
2,4	176

Concilium Agathense vJ. 506

cn. 18 (65)	99
cn. 41	268

Concilium Arausicanum vJ. 441

cn. 26	136
--------	-----

Concilium Aurelianense vJ. 511

cn. 1	109, 146
-------	----------

Concilium Aurelianense vJ. 538

cn. 14 (13)	267
-------------	-----

Concilium Cabilonense vJ. 647–653

cn. 19	109
--------	-----

Concilium Carthaginense vJ. 256

(Sent. Episc. 87)
168 f.

Concilium Clippiacense vJ. 626–627

cn. 13	267
cn. 16	267

Concilium Eliberitanum

cn. 36	53
--------	----

Concilium Epaonense vJ. 517

cn. 4	268
cn. 15	267
cn. 29	76, 318

Concilium Laodicenum (4. Jh.)

cn. 19	36, 76
cn. 21	131
cn. 44	36
cn. 53	267
cn. 56	52

Concilium Latunense vJ. 673/675

cn. 15	268
--------	-----

Concilium Matisconense vJ. 585

cn. 13	143, 268
--------	----------

Concilium Narbonnense vJ. 589

cn. 3	263
-------	-----

Concilium Nicaenum vJ. 325

cn. 18	52, 98
cn. 20	81

Concilium Toletanum vJ. 400

praef.	166
--------	-----

Concilium Toletanum vJ. 633

cn. 4	166 f., 190 f.
-------	----------------

Concilium Trullanum vJ. 691–692

cn. 9	267
cn. 69	37

Concilium Turonense vJ. 567

cn. 4 37, 320
 cn. 18 (17) 303

Concilium Veneticum vJ. 461–491

cn. 11 265, 268
 cn. 12 267

Constitutiones Apostolicae

2,57,3 133
 2,57,4 36 f., 62
 2,57,10 70
 2,57,14 74, 76

Didascalia syriaca

9 94
 11 305
 12 27, 71, 81, 90, 97, 317 f.
 15 47
 16 307

Statuta ecclesiae antiqua

cn. 1 144
 cn. 2 98, 150
 cn. 12 98
 cn. 15 262
 cn. 24 265
 cn. 28 262
 cn. 33 265
 cn. 49 132
 cn. 80 267

Testamentum Domini

1,19 4, 90, 97, 144
 1,23 43
 2,4 71

Traditio Apostolica

21 120

Personen-, Orts- und Sachregister

- Achtzahl 116 f.
Adventus 161 f., 170–172,
 siehe auch Öffentlichkeit
Altar *siehe* Kirche
Altarraum *siehe* Kirche
Ambrosius 38 f., 100, 123–128, 141 f.,
 272–275, 284–286
Annexbauten *siehe* Kirche
Antonius von Ägypten 202–210, 254
Apsis *siehe* Kirche
Asterius von Amaseia 55 f., 297 f.
Atrium *siehe* Kirche
Audientia episcopalis 152–154,
 siehe auch Bischofshaus
Augustinus 32, 42, 46, 65, 69, 75, 77 f.,
 86, 91–94, 97, 139, 141 f., 144 f., 150,
 153, 284, 288, 293, 298, 303

Basilika 30–35, *siehe auch* Kirche
Basilius von Caesarea 53, 72–74, 118–120,
 143 f., 235–238, 306
Benedikt von Nursia 246–254
Bischof *siehe* auch Konzil, Luxus
 – Altarbereich 42 f., 46
 – Amtskonzeption 92, 94, 192, 277 f.
 – Askese 282
 – Caritas 142, 151, 307
 – Kathedra 50, 88, 90, 92, 94
 – Prozession 83, 288, 294, 297,
 siehe auch Prozession
 – Sitzen 5, 98, 164, 176, 192, 196, 289 f.
 – Taufe 124–126
Bischofshaus 141–159
Blaauw, Sible, de 29, 44, 48, 131
Bodenniveau 45 f.
Bourdieu, Pierre 18–20
Büßer 43, 62 f., 69, 72–76, 83, 106 f., 138,
 316, 318, 320

Caesarius von Arles 77–79, 148, 150–152,
 242–246, 288, 293 f., 307
Cancelli *siehe* Schranke
Caritas 150–152, 303–308, *siehe auch* Bischof

Consignatorium 128 f., *siehe auch* Kirche
 (Baptisterium)
Container 14 f., 23, 210, 315 f.
Cyprian 45, 47, 50–52, 89 f., 151, 168 f.,
 297

Damasus 299
Daniel der Säulensteher 220–225
Diakon
 – Allgemein 5, 27, 43, 71, 98, 130, 138, 154,
 165
 – Amtskonzeption 94, 265, 268
 – Caritas 305–307
 – Liturgie 47, 80, 97, 124, 138
 – Stehen 36, 51, 98, 164–166, 187, 190, 193,
 195
Diakonikon 130 f., *siehe auch* Kirche
 (Annexbauten)
Diakonisse 5 f., 43, 70, 305–307
Dölger, Franz-Joseph 33
Dura-Europos 110, 128

Empore 31, 179
Engemann, Josef 57
Episcopium *siehe* Bischofshaus
Eucharistieempfang 37, 42 f., 73, 83, 223,
 253, 320

Foucault, Michel 15–17

Gazophylacium 131 f., *siehe auch* Kirche
 (Annexbauten)
Gebet 37, 42, 63, 77 f., 80 f., 88, 206 f., 216,
 241, 275, 300
Gregor der Große 58, 275–278, 283
Gregor von Nazianz 54, 60, 269
Gregorius von Nyssa 54 f., 58

Habitus 10, 18 f., 24, 315
Heid, Stefan 47, 82
Heyden, Katharina 21–23
Hieronimus 64, 98, 259–261, 265, 286–288
Hippo Regius 42, 46, 65, 75, 91, 150, 157

- Institution/Institutionalisierung 313 f., 322 f.
- Jerusalem 34 f., 42, 80, 107 f., 111 f., 288–290, 301
- Johannes Cassian 238–242
- Johannes Chrysostomus 45, 49, 64, 76, 95, 120–123, 146 f., 269–272, 280 f.
- Jungfrau 27 f., 43, 62, 69–71, 255, 263 f., 273, 291, 317
- Katechumene 5, 43, 62, 69, 71, 74, 76 f., 83, 106 f., 129, 318
- Kathedra 39, 47, 50, 52, 84–100
- Kirche
- Ambo 45, 91
 - Annexbauten 101–137
 - Apsis
 - – Allgemein 3, 29 f., 36, 39–44, 46, 81 f., 96 f.
 - – Altar 47–50
 - – Bilddarstellungen 7 f., 56 f., 60
 - – Möblierung 47–53
 - Atrium 4, 74, 100–110, 152
 - Baptisterium 110–129, 294, 321
 - Bema 5, 41, 45, 52, 67, 90
 - Bilder 53–58
 - Brunnen 2, 101–106, 115
 - Hierarchie 138 f.
 - Inszenierung 30, 60 f., 83 f., 103, 138 f.
 - Kirchenschiff 3 f., 7, 29, 36 f., 39, 41, 45, 62–84
 - Leuchter 64 f.
 - Licht 58–62, 103
 - Möblierung 79, *siehe auch* Apsis, Kathedra, Synthronoi/Subsellien
 - Theologie 3 f., 8 f., 58, 92–94, 113, 116 f., 139, 321 f.
- Klerus *siehe auch* Luxus
- Allgemein 67, 82 f., 138, 142, 149, 158, 166, 193, 264
 - Asketisierung 156, 262, 271 f., 276 f., 282
 - Kritik 259 f.
- Klerus, niederer 166, 184, 187, 192
- Kloster
- Allgemein 199, 229 f., 235, 239, 244, 246,
 - Aufnahme 231 f., 236 f., 239, 243–245, 250 f., 256
 - *Collecta* 233 f., 241
 - Oratorium 201, 243 f., 247 f., 250 f., 253, 256 f.
 - Pforte 230–233, 239, 243
 - Platzverlust 247 f., 257, 320
- Knien 63, 77, 79 f., 118, 121 f., 189, 240
- Körperhaltungen 24, 77–84, 197, 223, 235, 240, 253, 257 f., 290, 314, 317–319, *siehe auch* Knien, Liegen, Sitzen, Stehen
- Kommunikationsräume 109 f., 149 f., 223
- Konstantinopel 41, 44, 78, 83, 90, 107 f., 178, 222, 225, 280 f., 290–293
- Konzil
- Allgemein 163–167
 - Mitte 171 f., 180, 182, 193 f.
 - Platzverteilung 171 f., 179, 181, 185, 192, 319
 - Sitzen 164 f., 167, 172, 195 f., 241
 - Stehen 165, 167, 187, 193, 241
 - Verlesen von Dokumenten 168, 177, 181, 186 f., 191
 - Versammlungsort 136 f., 163
 - Vorbilder 197 f.
 - Zeremoniell 164, 167, 192, 196
- Konzil von Chalkedon vJ. 451 178–185
- Konzil von Karthago vJ. 525 185–188
- Konzil von Nizäa vJ. 325 161 f., 164, 169–174
- Konzil von Toledo vJ. 633 188–194
- Lage 16, 138, 315, 317
- Laie 36–39, 51 f., 63, 69–77, 82–84, 109, 167, 183, 192, 262, 267, 318, 320
- Lefebvre, Henri 17 f.
- Leo der Große 52 f., 184, 302
- Leuchter *siehe* Kirche
- Licht *siehe* Kirche
- Liegen 201, 213 f., 249, 251
- Liminalität 24, 320 f.
- Lokomotionen 40, 82–84, 112 f., 123, 163, 167, 181
- Luxus 44, 64, 86, 146–148, 155–158, 245, 259 f.
- Mailand 41, 78 f., 115 f., 123, 150, 284
- Markschies, Christoph 135, 313, 323
- Martin von Tours 281–283
- Mönchtum *siehe auch* Kloster
- Anachoretentum 202–210
 - Gastfreundschaft 232, 248 f.
 - Hierarchie 201, 235, 242, 253, 257
 - Inszenierung 213, 216, 258
 - Koinobitentum 229–254
 - Kommunikation 223, 225, 230, 233, 243, 255
 - Kontemplation 208, 214, 217, 227
 - Kritik 214 f., 217
 - Rückzug 199, 203 f., 210, 254
 - Sitzen 206 f., 214, 234 f., 241, 253, 257, 319

- Stehen 200, 207 f., 214, 216, 219, 235, 240, 253
- Stylitentum 210–228
- Vorbilder 218 f.
- Mosaik 7, 61, 105, 108, 114, 117
- Nola/Cimitile 6–9, 44, 56, 61, 65, 103 f., 114
- Öffentlichkeit
 - Distanzierung 261–278
 - – Forum und Straßen 262–264
 - – Gastmähler und Hochzeiten 267 f.
 - – Kneipen 266 f.
 - – Schauspiele 264–266
 - Reintegration 279–308
 - – Adventus 279–283
 - – Caritas 303–308
 - – Feste 300–303
 - – Märtyrerkult 296–300
 - – Prozessionen 283–296
- Oratorium *siehe* Kloster
- Origenes 80 f., 100, 126
- Ostern 77, 294, 301 f.
- Ostung 81 f., 133
- Pachomius 229–235
- Pastophorium 132 f., *siehe auch* Kirche (Annexbauten)
- Paulinus von Nola 6–9, 44, 56 f., 61, 65 f., 103–105, 113 f., 316, 321
- Platzverteilung (Männer/Frauen) 5, 67–71, 138, 319
- Presbyter
 - Allgemein 36, 43, 51, 98, 192, 263, 265, 268
 - Liturgie 124, 127
 - Sitzen 5, 50, 81, 85, 90, 98, 165 f.
 - Synode 192 f.
 - Verhältnis zum Bischof 90, 98, 138
- Prozession 79, 83, 126, 283–296, 308–311
- Raum, sozialer 19, 23 f., 314, 316–318
- Religionsgespräch v. Karthago vJ. 411 174–178
- Reinheit 270–272, 304
- Reinigung 103, 105 f., 111, 120, 127, 249 f.
- Reliquientranslation 283–286
- Rom 30, 44, 48, 69, 75 f., 83, 88, 98, 108, 283, 294–296, 299, 302, 305, 307
- Säule 7, 31, 34, 62, 64, 101–104, 147, 158, 254
- Salutatorium 133 f., *siehe auch* Kirche (Annexbauten)
- Schranke 36, 38 f., 41–43, 66 f., 69 f., 83, 102, 104 f., 284 f., 320
- Secretarium 134–137, 153 f., *siehe auch* Kirche (Annexbauten)
- Selhorst, Heinrich 66, 68
- Sitz *siehe* Kathedra
- Sitzen 71, 88 f., 91, 94, 96–99, 164 f., 172, 205, 214, *siehe auch* Bischof, Diakon, Konzil, Mönchtum
- Solea 31, 63, 67
- spatial turn* 13–15, 316
- Stehen 71, 77–80, 89, 91, 99, 165, 207, 216, *siehe auch* Bischof, Diakon, Konzil, Mönchtum, Presbyter
- Symeon der Ältere 212–220
- Symeon der Jüngere 225–228
- Synode *siehe* Konzil
- Synthronoi/Subsellien 50–53, 79, 86 f., 96
- Taufe(–haus) *siehe* Kirche (Baptisterium)
- Tertullian 54, 74 f., 88 f., 297 f., 300
- Thron *siehe* Kathedra
- Trinität 56 f.
- Tyros 2–4, 30, 58 f., 102, 315
- Verstegen, Ute 29
- Vorhang/*vela* 43 f., 46, 66, 86, 91, 113, 320
- Wallraff, Martin 13 f., 61, 82
- Weihnachten 302 f.
- Witwe 5, 27 f., 43, 62 f., 69, 71, 264, 273, 287, 295, 303–305, 317 f.
- Xenodochium 223, 225, 229, 232, 306
- Zweiteilung (des Kirchenraums) 36–40